

Thorsten Frei hört in Tuningen von Sorgen wegen Kosten für Infrastruktur

Kommunales Viele Themen wurden am Donnerstag beim Gemeindebesuch des Bundestagsabgeordneten Thorsten Frei in Tuningen gestreift. Ein großer Themenblock war der Ausbau der kommunalen Infrastruktur.

Viel hat sich in Tuningen in den vergangenen Jahren getan, und noch immer wird viel gebaut. Beim Gemeindebesuch des Bundestagsabgeordneten Thorsten Frei am Donnerstag nachmittag nannte Bürgermeister Ralf Pahlow zum Beispiel die Erschließung des Neubaugebiets „Eckritt“, die Vergrößerung der Schule, den Anbau an das Feuerwehrgerätehaus, und im Laufe des Gesprächs ging es auch um das Projekt „Marielehaus“ hinter dem Lebenshaus „Ochsen“, einem Gebäude, in dem zum einen Wohnraum geschaffen wird, und zum anderen zwei Arztpraxen untergebracht werden. Eine der Praxen habe inzwischen die örtliche Zahnärztin gekauft und auch für die Allgemeinarzt-Praxis ist man bereits in vielversprechenden Gesprächen.

Eine Sorge, die die Gemeinde bei all der neuen Infrastruktur allerdings plagt, ist die langfristige finanzielle Belastung, die schon allein durch die Finanzierung der inzwischen im Haushalt vorgesehenen Abschreibungen anfällt. „Wenn Sie unsere mittelfristige Finanzplanung ansehen, haben wir wegen des neuen kommunalen Haushaltsrechts durch die Abschreibungen große Probleme. Wo sollen in Zukunft denn die Einnahmen herkommen?“, fragte Gemeinderat Hans Mauch stellvertretend für seine Rats-

kollegen. Eine weitere Sorge dreht sich laut Mauch um die Zukunft des Bauens. „Wir haben in Tuningen 80 Bauplätze erschlossen, und die sind schon wieder alle weg.“ Zum Teil habe man schon verdichtete Bauweise, „aber uns geht die Grundlage aus!“

Das neue kommunale Haushaltsrecht, das an die betriebliche Buchführung angelehnt ist, nannte Thomas Frei persönlich attraktiv. „Das alte Haushaltsrecht war stets nur eine Ist-Betrachtung“, sagte er zu Mauch. „Aber wenn Sie heute Entscheidungen treffen, wirkt sich das auch auf die Zukunft aus. – Unsere Nachfahren werden sich bedanken, wenn sie nur noch unsere Projekte finanzieren müssen.“ Insgesamt seien die Kommunen in Baden-Württemberg, im Vergleich zu anderen Bundesländern, finanziell noch sehr gut aufgestellt.

Auch auf die aktuelle Bauplatznot in den Kommunen hatte Frei eine etwas gelassene Sicht. „Schmieden Sie das Eisen, so lange es heiß ist!“ riet er den Vertretern der Bürger. Im Übrigen trügen neue Bürger in der Gemeinde auch dazu bei, die Infrastruktur mit zu finanzieren. Er habe auch schon Zeiten erlebt, in denen die Bevölkerungszahlen abgenommen haben und eine Stadt oder Gemeinde nur ganz wenig Bauland verkauft hat. Derzeit sage



Gemeinderat Hans Mauch, Bürgermeister Ralf Pahlow und der Bundestagsabgeordnete Thorsten Frei (von links) besichtigten mit den anderen Gemeinderäten den „Marielehaus“-Rohbau. Foto: Eric Zerm

der Städtetag, dass eine Million Wohnungen fehlten. Der Bund habe den Rahmen geschaffen, dass auch Wohnungen gebaut werden können.

Wenig begeistert äußerte sich Heinz Schulz über den Beschluss des Bundes, dass es ab 2026 einen

Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Grundschulkindern geben soll. Selbst wenn die Kommunen dafür Geld bekommen, fehle es immer noch an Betreuungskräften, „und eine Baufirma, die uns wieder etwas baut, finden Sie auch nicht.“

Zum Abschluss des Besuchs besichtigten Bürgermeister, Gemeinderat und Thorsten Frei noch die „Marielehaus“-Baustelle. Hier sei es der Gemeinde wichtig gewesen, ein Angebot für die Bürger mitten im Ort zu schaffen, so Pahlow. ez